

Juni 2018

Moola schreibt Erfolgsstory

Dass Moola (engl. Kohle) einen so großen Hype auslösen würde, damit hatte wohl keiner gerechnet. Die karbonisierte Biomasse, die aus Getreidespelzen oder Holzhackschnitzeln besteht, wird in Pyreanlagen der Fetzer Rohstoffe + Recycling GmbH, die zur Firmengruppe DU: willkommen in der Umwelt gehört, gebacken.

„Wir bekommen Anfragen aus China und Kanada“, berichtet Geschäftsführer Christoph Zimmermann. Im ersten Quartal hat Fetzer mehr als 100 Tonnen gefertigt und damit die Jahresproduktion aus 2017 bereits übertroffen. Deshalb ging Mitte März die dritte Pyreanlage in Eislingen in Betrieb.

Das begehrte Öko-Produkt kann in unterschiedlichen Bereichen Gutes bewirken. So sorgt die ins Erdreich eingestreute Pflanzenkohle für besseres Wachstum bei Bäumen, wobei sie gleichzeitig den Bewässerungsaufwand reduziert. In Stockholm, woher die nachhaltige Idee stammt, werden seit 2015 alle Böden von Stadtbäumen mit Pflanzenkohle angereichert. In der Folge wachsen die Ahorne und Eichen deutlich stärker und gehen seltener ein. Auch Pferdewirte aus ganz Deutschland kaufen bei Fetzer ein. Sie ersetzen Stroh-Einstreu in Pferdeboxen durch Pflanzenkohle, die den Urin der Tiere wie ein Schwamm aufnimmt und den Nährstoff abgibt, wenn sie auf den Feldern ausgebracht wird. Und wer seine Bienenkästen mit Pflanzenkohle spachtelt, schützt damit seine Bienenvölker vor der Varroamilbe, die weltweit für das Bienensterben sorgt.

Aktuell arbeiten Fetzer und die Uni Osnabrück zusammen an einer wissenschaftlichen Studie. Untersucht werden Qualitätsmerkmale der Milch, bei der Pflanzenkohle ins Futter beigemischt wird. Sie bindet die Giftstoffe, die die Kühe später ausscheiden. *„Unis und Tierärzte sprechen davon, dass sich das langfristig positiv auf das Wohl der Tiere auswirkt“,* erklärt Zimmermann. Die Erfolgsstory geht also weiter.